



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.

VERANTWORTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÖCKE: I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. B 40-500. KLAPPEN 002, 263, 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 201

Wien, 21. Oktober 1944

Betriebsappell in St. Marx

=====

Am Donnerstag, (19. Oktober) fand am Zentralviehmarkt in St. Marx für die Gefolgschaft des Veterinäramtes und des Marktamtes ein Betriebsappell der Hauptabteilung Ernährung und Landwirtschaft statt, an dem auch die Betriebsführer der Marktgemeinschaft, die Vertreter der Genossenschaftlichen Zentralbank, des Verbandes der Viehkaufleute, der Reichsstelle für Tiere und tierische Erzeugnisse, der Wiener Fleischbänke GmbH, der Innung der Fleischer, der Gruppe der Lohnschlächter, der Markthelfer und der in St. Marx tätigen Firmen und ihrer Gefolgschaften teilnahmen.

Der Leiter der Hauptabteilung, Stadtrat M a y e r z e d t, würdigte die Arbeit, die gerade in St. Marx sowie im Wiener Veterinärdienst und im marktämtlichen Dienst Tag für Tag zu bewältigen ist. Die Arbeiten seien mit einem gegenüber dem ersten Weltkrieg wesentlich geringeren Personalstand vollbracht worden, trotzdem die Aufgaben wesentlich mehr und schwieriger geworden seien. Der Stadtrat gab vor allem seiner besonderen Genugtuung über das oft weit über die planmäßigen Arbeitsstunden hinausreichende zusätzliche Wirken der Gefolgschaft sowie vor allem über die Tatsache Ausdruck, daß sich die Einsatzbereitschaft und die Abwehrleistungen der Gefolgschaft und der Betriebszugehörigen bei den Luftangriffen immer wieder als vorbildlich erweisen.

Während dieses Krieges seien drei Sparten in der Heimat von

ausschlaggebender Bedeutung: die Rüstung, das Verkehrswesen und die Ernährungswirtschaft, und es sei klar, daß der Feind sehr darauf bedacht sei, unsere Heimat vor allem in diesen drei Bereichen wirkungsvoll zu schädigen. Die deutsche Ernährungswirtschaft habe sich in den fünf Kriegsjahren als krisenfest erwiesen. Sie sei so organisiert, daß wir uns unter keinen Umständen von irgend welchen Ereignissen überraschen lassen. Die Führung gehe nach einem weit vorausschauenden Plan vor, aber die Sicherung der Ernährung des deutschen Volks wäre nicht möglich, wenn nicht die Bevölkerung selber, und zwar sowohl die Bauern wie auch die Verbraucher, vor allem aber auch die Angehörigen des Verteilerapparats in Disziplin und Anständigkeit ihre Pflicht erfüllten. Wir brauchen unsere Lebensmittelrationen nicht zu kürzen, wenn im Bauerndorf draußen Ordnung herrscht und wenn der Verarbeitungs- und Verteilungsapparat in der Stadt richtig funktioniert. Die Lebensmittelversorgung einer Zweimillionenstadt sei während des Krieges ein entscheidendes Problem, bei der Verteilung der Lebensmittel müsse daher mit besonderer Sorgfalt vorgegangen werden. Hier bedürfe es also auch einer entsprechenden Haltung aller Mitarbeiter, die in diesem Sektor eingesetzt sind. Es komme daher nicht so sehr auf die Organisation, als vor allem auf das Verständnis und die disziplinierte Durchführung, also auf den Geist an, in dem die Weisungen und Anordnungen vollzogen werden. Es seien eine ganze Reihe wirksamer Maßnahmen getroffen worden, um die Versorgung der Stadt auch bei schweren Angriffen bis in alle Verästelungen des Verteilungsapparats hinein, bis zum letzten Verteilergeschäft, aufrechtzuerhalten und für eine möglichst rasche Ergänzung der Lebensmittel in allen betroffenen Gebieten zu sorgen. Hier spielen daher der Fleiß und die Gewissenhaftigkeit jedes einzelnen eine große Rolle, gleichgültig, ob er im Schlachthaus steht, in einer Marktamsabteilung arbeitet oder in der Kontrolle tätig ist.

Die Tatsache, daß sich die Wiener Hausfrauen mit Verständnis, Geduld und Disziplin in die gegebenen Verhältnisse einfügen, erleichtere die Aufgaben der Ernährungswirtschaft wesentlich. Mit besonderem Dank gedachte der Stadtrat der Leistungen der Reichsbahnen wie der Straßenbahnen, die ihrem notwendigen Beitrag zur Durchführung der ernährungswirtschaftlichen Probleme trotz der kriegsbedingten Schwierigkeiten tadellos entsprechen. Ohne die Leistung^{en} unserer Verkehrsbetriebe wäre die Versorgung nicht aufrecht-

zuhalten.

Der Stadtrat bat seine Gefolgschaft und alle Betriebszugehörigen, so wie bisher mit starkem Einsatz und auch mit dem Herzen bei der Sache zu sein, ihrer Arbeit mit dem nötigen Ernst und in guter Kameradschaft nachzukommen und sich ständig bewußt zu sein, daß jeder einzelne damit nicht nur zur Ernährung dieser Stadt sondern auch zum siegreichen Abschluß dieses Krieges einen wichtigen Beitrag leistet.

Veterinäramtsdirektor Dr. P e s c h k e , der den Betriebsappell mit einem Gedenken der im Kampf für das Reich gefallenen Gefolgschaftsmitglieder eingeleitet hatte, schloß die Kundgebung mit dem Versprechen, daß sich alle Betriebszugehörigen auch in Hinkunft freudig und mit aller Kraft zur Bewältigung der ihnen gestellten Aufgaben und aller dabei auftretenden Schwierigkeiten einsetzen werden.

An alle Gasabnehmer!

=====

Die am 15. Oktober verfügte vorübergehende Verschärfung der Gassparmaßnahmen wird mit sofortiger Wirksamkeit gelockert. Die augenblickliche Gasversorgungslage erfordert aber weiter sparsamste Verwendung des Gases im Haushalt, also zum Kochen, Warmwasserbereiten und Baden. Es wird ausdrücklich daran erinnert, daß die Raumheizung mit Gas, insbesondere die Verwendung von Gasbackrohren und Gaskochgeräten zur Raumheizung, weiterhin streng verboten bleibt und außerdem lebensgefährlich ist.

Ab heute sind die Hauptgashähne durch die Hauswarte in der Zeit von 15 bis 18 Uhr und von 21 bis 5 Uhr geschlossen zu halten. Auf Verlangen der Hausparteien, die wegen ihres Arbeitseinsatzes Gas und Wasser früher benötigen, darf der Hauptgashahn schon um 4 Uhr geöffnet werden. Die Luftschutzwarte sind für die Sperre verantwortlich.
Wien, am 21. Oktober 1944.

Der Bürgermeister:

Blaschke, SS-Brigadeführer.

(Ergeht gleichzeitig als Amtliche Bekanntmachung an die Wiener Tagespresse.)

Allerheiligenverkehr

=====

Der Bürgermeister teilt mit:

Aus technischen Gründen ist es heuer nicht möglich, in der Allerheiligenwoche den Straßenbahnverkehr zu den Friedhöfen - insbesondere zum Zentralfriedhof - im gleichen Ausmaße wie in früheren Jahren zu

verstärken. Die Bevölkerung wird daher gebeten, die Friedhofsbesuche am Sonntag, den 29. Oktober 1944, auf die Zeit zwischen 6 Uhr 30 und 10 Uhr vormittags oder ab 13 Uhr 30 bis zum Eintritt der Dunkelheit einzuschränken. Die angegebenen Zeiten sind so zu verstehen, daß die letzten Besucher die Friedhöfe am Vormittag um längstens 10 Uhr bereits verlassen haben und die ersten Nachmittagsbesucher ihre Fahrt zum Friedhof frühestens um 13 Uhr antreten. In den anderen Zeiten als den angegebenen besteht keine Gewähr für den Zu- und Abtransport.

An den Werktagen vom 27. Oktober bis einschließlich 5. November insbesondere auch am Allerheiligentag selbst, sollen Fahrten zu den Friedhöfen möglichst unterbleiben, vor allem aber erst ab 8 Uhr 30 vormittags angetreten werden, weil andernfalls der Berufsverkehr durch die Friedhofsbesucher weitgehend gestört würde.

Schulpflichtige Kinder und Kinderwagen können wegen der Gefährdung bei den Friedhofsfahrten nicht mitgenommen werden.

Feierabendstunden der NSDAP. in Verbindung mit dem Kulturamt der
=====

Stadt Wien
=====

Am Sonntag, den 22. Oktober 1944:

Im Kreis IV, Wienerberg, 19 Uhr, 10., Laxenburger Straße 8-10. "Dichterlesung". Aus Werken von Bruno Brehm, Max Mell und Bruno Wolfgang. Ausführende: Alexander Wippel (einführende und verbindende Worte), Kammerschauspielerin Alma Seidler, Burgschauspieler Richard Eybner (Rezitation) und das Streichquartett der Wachtruppe Wien.

Am Montag, den 23. Oktober 1944:

Im Kreis III, Belvedere, 19 Uhr, 3., Schwarzenbergplatz 4, Industriehaus. Operneinführungsabend: "Madame Butterfly" von Giacomo Puccini. Ausführende: Kapellmeister Ernst Gundacker (musikalische Leitung, Vortrag und Klavier), Dr. Emmy Funk (Cho-cho-san, genannt Butterfly), Olga Benning-Kalensky (Suzuki, Cho-cho-sans Dienerin), Berta Sitte (Kate Linkerton), Hugo Meyer-Welfing (F.B. Linkerton, Leutnant in der Marine der USA.) Staatsopernsänger Hermann Baier (Sharpleß, Konsul der Vereinigten Staaten in Nagasaki), Staatsopernsänger Anton Arnold (Goro, Nakodo).

Im Kreis V, Mödling, 19 Uhr 30, 24., Laxenburg, Kinosaal. "Humor auf Reisen". Ausführende: Hilde Malzer (verbindende Worte), Grete Kubinszky, Greta Georgi-Hais, Oskar Mörwald (Gesang), Burgschauspie-

ler Viktor Braun (Rezitation), Franz Hengl, Emil Stante (Akkordion).

Verbraucherhöchstpreise der wichtigsten Gemüsearten

43. Amtliche Höchstpreisliste

Karfiol O/I/II/III/IV/V Stk.	66/49/38/31/20/11	Endiviensalat A je Stk.	gebl. 14
		B " wenig.g.	12
Suppenkarfiol je kg	32	Koch- und Bummerlsalat A je kg	26
Buschbohnen/Stangenbohnen grün m.Fäden	75/92	Neuseeländer Spinat je kg	47
o. "	86/97	Blätterspinat A je kg	37
Spargelbohnen m. Fäden	83/95	Stengelspinat A/B je kg	28/23
o. "	89/101	Mangold und Zuckerrübenblätter A/C	19/13
Gurken Freilandw. A je kg	27	Kohlrabi I/II Stk.	10/8
Krüppelgurken je kg	18	" o.L. je kg	20
Gurken, Einleger A je kg	16	" Ausschuß je kg	12
Speisemais A/B je kg	53/25	Karotten A je kg	18
Paradeiser A/B je kg	45/37	Möhren rot/gelb	17/14
" grün u.unausger.	24	Rote Rüben je kg	15
Paradeispaprika A je kg	78	Speisekohl- und Halmrüben,kg	14
Paprika und Pfefferoni	64	Radieschen, Bschl.	13
Speisekürbis (Flaschen-)	13	Asperner Riesen je Stk.	4
Zuckermelonen A je kg	67	Kettiche je kg	16
Wassermelonen	36	Porree je kg	31
Wirsingkohl, grünbl. A je kg	22	Zwiebel AI/II/III/Ausschuß	34/32/26/18
" A je kg	20	Dillkraut A/C je kg	26/19
Chines.Kohl A je kg	27	Petersilgr.o.W. A/C je kg	26/16
Platten-Holsteiner und Bauernsorten kg	14	Petersilwurzeln m.fr.Gr.,kg	33
Weißkraut je kg	15	Suppensellerie,Kn.m.Gr.,kg	25
Rotkraut je kg	18	Sellerieblätter je kg	14
Häuptelsalat AI/A/B Stk.	15/11/9	Schnittlauch, Bschl.	2'5
" je kg	26	<u>Kartoffeln:</u> je kg	
		weiß, gelb	11
		Juliperle, Kipfler	13.

Die Höchstpreise gelten ab 22. Oktober 1944, und zwar nur für Ware aus Wien und Niederdonau und nur für beste Qualität. Mindere Ware muß entsprechend billiger verkauft werden. Ware, die aus Gebieten außerhalb Wiens und Niederdonaus stammt, ist der Herkunft nach zu bezeichnen und nach den festgesetzten Bestimmungen zu kalkulieren. Die vollständigen Listen sind auf den Märkten angeschlagen und können bei den Marktamtsabteilungen bezogen werden (10 Rpf je Stück).